

# Ja'Tovia Gary

## The Giverny Suite



ZOLLAMT<sup>MMK</sup>



Leichte  
Sprache



## IDEOLOGIEN

03. Juni bis 08. August 2021

Diese Ausstellung heißt **Ideologien**.

**Ideologie** bedeutet:

Es gibt eine bestimmte Idee oder eine Meinung.

Sie bestimmt das Leben und das Denken von den Menschen.

Und mit dieser Idee oder mit dieser Meinung sieht man die Welt.

Die Kunst hat eine Aufgabe:

Durch Kunst gibt es neue Bilder.

Diese neuen Bilder verändern Orte für  
Kunst-Geschichte.

Weil man durch neue Bilder alte Orte anders sehen kann.

Bilder zeigen:

So denkt eine Person.

So sieht jemand die Welt.

So versteht jemand die heutige Zeit.

Ja'Tovia Gary ist eine Künstlerin aus den USA.

Ihren Namen spricht man so: Dscha-Towia Gäri.

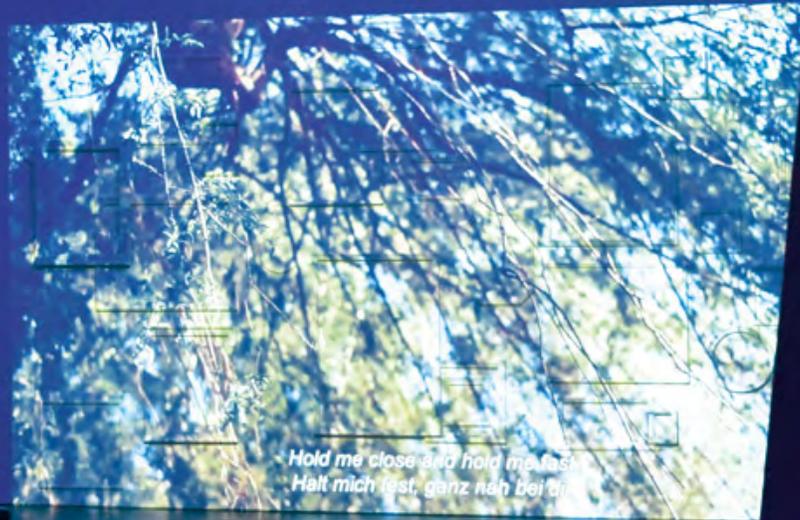
Ihr Kunst-Werk mit dem Namen

**The Giverny Suite** hat 3 Teile.

Alle 3 Teile gehören zusammen.

Man spricht den Namen von dem Kunst-Werk so:

Se Schivernie Swiet.



Hold me close and hold me fast  
Halt mich fest, ganz nah bei dir



Ja'Tovia Gary zeigt in ihrem Kunst-Werk aus dem Jahr 2019:  
Ideen und Meinungen verändern unseren Blick auf Kunst.  
In dem Bild erkennt man sehr bekannte Landschafts-Bilder  
wieder.

Sie sind von dem französischen Maler Claude Monet.  
Man spricht seinen Namen so: Klohd Moneh.

Aber die Künstlerin verändert den Blick auf diese Landschaft:  
Weil sie die schöne Landschaft mit Politik und Macht verbindet.  
Das passt eigentlich nicht zusammen.  
Und so verändert sich unser Blick.

Die Natur wird sehr deutlich gezeigt.  
Sie ist wie ein Schutz für den Schwarzen weiblichen Körper.  
Die Schwarze Frau wird nicht betrachtet wie etwas Besonderes.

Aber die Macht ist nicht gleich und gerecht verteilt.  
Manche haben mehr Macht.  
Manche haben weniger Macht.  
Die Schwarze Frau ist dazwischen.  
Wie in einem Übergang oder zwischen 2 Orten.

Der Körper von Schwarzen Frauen wirkt oft verletzlich.  
Das merkt man in den Gesprächen in den Straßen von Harlem.  
Das ist ein Stadt-Teil von New York.  
Und man merkt auch:  
Es gibt sehr viel Nähe und Wärme zwischen Schwarzen Frauen  
und Mädchen.

In dem Kunst-Werk sieht man Bilder von berühmten  
Schwarzen Personen:

Man sieht die Musikerin Nina Simone bei einem Konzert.  
Man sieht auch Fred Hampton.  
Er war ein Kämpfer für die Rechte von Schwarzen Menschen.  
Diese beiden Menschen waren sehr selbstbewusst.  
Sie waren wichtig für den Kampf für die Gleichberechtigung von  
Schwarzen Menschen.

Und man sieht auch Bilder von Josephine Baker.  
Das war eine berühmte US-amerikanische Tänzerin.  
Sie gehörte zu einer Tanz-Gruppe.  
Die Mitglieder von dieser Tanz-Gruppe kamen aus den USA.  
Alle hatten eine Schwarze Haut-Farbe.  
Man sieht Josephine Baker als Vogel in einem Käfig.

Es gibt noch andere Verbindungen von Bildern, die nicht passen:  
Man sieht Filme von Luft-Angriffen.  
Es sind US-amerikanische Flugzeuge.  
Sie fliegen Angriffe auf Afghanistan.  
Damals war Barack Obama Präsident der USA.

Diese Bilder von den Luft-Angriffen sieht man zusammen mit Bildern von Diamond Reynolds.

Man spricht ihren Namen so: Deimend Ränolds.

Das ist eine US-amerikanische Schwarze Frau.

Sie hatte mit ihrem Handy gefilmt:

Wie US-amerikanische Polizisten ihren Freund erschossen haben.

Das war bei einer Polizei-Kontrolle in dem Bundes-Staat Minnesota.

Zu all diesen vielen verschiedenen Bildern passen diese Fragen von Joseline Hernandez.

Das spricht man so: Dschoselin Ernandes.

Sie fragt:

- Kann ich leben?
- Kann ich leben?
- Kann ich verdammt noch mal leben?

Die Ausstellung ist im ZOLLAMT<sup>MMK</sup>.

Es ist die 1. Ausstellung von der

US-amerikanischen Künstlerin Ja'Tovia Gary in Europa.

Die Künstlerin wurde 1984 geboren.

**Nicht nur überleben, sondern genussvoll leben:  
Die raumübergreifende Intimität und Kollektivität Schwarzer  
Frauen**

Dieser Titel bedeutet:

In einem Leben geht es nicht um das Über-Leben.  
Man soll das Leben genießen.

In dem Text geht es um die Gemeinschaft  
von Schwarzen Frauen.  
Und um das Vertrauen zwischen ihnen.

Die Künstlerin Ja'Tovia Gary beschäftigt sich in ihrer Kunst  
oft mit einem Un-Glauben.

Damit ist gemeint:

Eine Person glaubt nicht an das Scheitern von etwas.

Zum Beispiel von einer Liebe.

Die Person wehrt sich gegen den Gedanken:  
Diese Liebe ist unmöglich.

Das ist ein typisches Thema für die Künstlerin.

Diesen Un-Glauben findet man in vielen  
Kunst-Werken von ihr.

Das Thema von der unmöglichen Liebe ist ein guter Anfang:  
Wenn man sich mit den Kunst-Werken von Ja'Tovia Gary  
beschäftigt.

In ihrer Kunst geht es um weltweite Themen wie:

- Die Macht von Geld.
- Schwarz-Sein und Nicht-Schwarz-Sein.
- Die Macht über verschiedene Länder.

Es geht darum:

So kann man sich wehren.

Wenn über einen bestimmt werden soll.

Wenn Geld und Macht alles bestimmen.

So findet man trotzdem einen eigenen Weg  
zur Selbst-Bestimmung.

Wie findet man Lösungen:

Auch wenn das schwer ist.

Weil Geld und Macht oft nicht gerecht verteilt sind.

Man kann trotzdem etwas machen für eine bessere Welt.

Die Künstlerin Ja'Tovia Gary setzt sich dafür ein:

Man muss etwas an der Ungerechtigkeit ändern.

Dafür muss man die Politik ändern.

Und die Menschen müssen sich ändern.

Dann kann es eine Befreiung von einer beherrschenden  
Macht geben.

Die Künstlerin beschäftigt sich vor allem mit den Gefühlen  
von Schwarzen Frauen.

Dabei sind die eigenen Gefühle sehr wichtig.

Das macht die Frauen besonders stark.

So finden sie Schutz-Räume.

Wenn sie ausgeschlossen sind.

Alle Kunst-Werke von Ja'Tovia Gary sind Video-Arbeiten.  
Für das Verstehen von diesem Kunst-Werk sind 2 frühere Arbeiten  
von Ja'Tovia Gary wichtig:

- **Giverny I**  
Das spricht man so: Schivernie eins.  
Das Kunst-Werk ist von 2017.
- **The Giverny Document**  
Das spricht man so: Se Schivernie Dokjument.  
Das Kunst-Werk ist von 2019.  
Dieses Kunst-Werk setzt die bekannten Kunst-Werke  
neu zusammen.

Die Künstlerin benutzt Film-Ausschnitte.  
Sie setzt diese Filme neu zusammen.  
Und sie verändert die Film-Ausschnitte.  
Sie zerkratzt Bilder.  
Sie macht etwas weg.  
Sie deckt etwas ab:  
Damit man etwas nicht mehr sieht.  
So verändern sich diese Film-Ausschnitte.  
Sie sagen uns etwas Neues.  
Manches sieht man nicht mehr.  
Dadurch sieht man anderes besser.

Dieses Kunst-Werk zeigt:  
Filme von verschiedenen Künstlern und Künstlerinnen sind  
wichtig für Ja'Tovia Gary.

Sie verändern ihr Denken und Arbeiten.  
Und das sieht man in ihrer Kunst.  
Wichtig ist vor allem die Film-Kunst von diesen  
Schwarzen Künstlern und Künstlerinnen:

- Kathleen Collins.  
Den Namen spricht man so: Käthlien Kollins.
- John Akomfrah.  
Den Namen spricht man so: Dschohn Akomfrah.
- Julie Dash.  
Den Namen spricht man so: Dschuljen Däsch.
- Artur Jafa.

Der älteste Teil von dem Kunst-Werk ist der Film **Giverny I**.  
Dieser Film ist 6 Minuten lang.  
Diesen Film hat Ja'Tovia Gary in der französischen Stadt Giverny  
gemacht.  
Den Namen spricht man auf Französisch so aus:  
Schivernie.

Dort ist der Garten von Claude Monet.  
Er war ein französischer Maler.  
Er war sehr berühmt für seine Bilder von Landschaften.  
Sein Garten ist noch heute sehr berühmt.

In dem Film von Ja'Tovia Gary sieht man:  
Die Künstlerin bewegt sich in dem Garten.



Aber:  
Sie sieht nicht aus wie ein Gast.  
Sie sieht aus wie ein Eindringling.  
Oder wie eine Aufpasserin.  
Oder wie ein Geist.  
Sie passt nicht an diesen Ort.  
Damit sagt die Künstlerin:  
Ich gehöre nicht dazu.  
Ich fühle mich fremd.

In dem Kunst-Werk geht es um die Gefühle und die Körper  
von Schwarzen Frauen.  
Und um das Zusammen-Spiel von Gefühl und Körper.  
Es geht um Bewegung und Still-Stand.  
Es geht um sichtbare und unsichtbare Schwarze Frauen.  
Beides gibt es gleich oft.

Schwarze Frauen werden oft nicht gesehen.  
Dagegen wehrt sich Ja'Tovia Gary mit diesem Kunst-Werk.

Ja'Tovia Gary möchte:  
Schwarze Frauen sollen sichtbar sein.  
Mit allen Unterschieden.  
Wie jeder Mensch.

Ja'Tovia Gary möchte die ganze Gefühls-Welt  
von Schwarzen Frauen zeigen.  
Denn in diesen Gefühlen gibt es keine Grenzen.  
Und es gibt keine Ausgrenzung.  
Dort ist alles möglich.

Ja'Tovia Gary kämpft gegen Ausgrenzung und gegen  
das Vergessen-Werden.  
Das Sichtbar-Werden von Schwarzen Frauen muss  
ganz einfach sein.  
Ja'Tovia Gary zeigt die Bilder vom Garten von Claude Monet:  
Weil dieser Garten sehr bekannt ist.

Aber:  
Er ist auch ein Zeichen für eine bestimmte Ordnung  
von den Menschen.  
Und diese Ordnung ist ein Zeichen für ein bestimmtes Denken  
in einer früheren Zeit.  
Dieses Denken kommt aus der Zeit, als wenige Länder  
viel Macht hatten.  
Sie haben über mehrere Länder geherrscht.  
Sie haben die Menschen und die Natur woanders  
mit Gewalt verändert.  
Sie haben ihr Denken und ihre Gewohnheiten  
mit-gebracht.  
Und sie haben nicht darauf geachtet:  
So fühlen sich die Menschen vor Ort.  
Das ist für sie wichtig.

Der kurze Film **Giverny I** erzählt:  
So fühlt sich eine beherrschte Person:  
Wenn sie in den Garten von einem Herrscher kommt.  
Ja'Tovia Gary spielt in dem Film die Rolle von der  
beherrschten Person.

Man sieht sie im Sitzen.  
Man sieht sie, wie sie im Garten steht.

Sie spaziert durch den grünen Garten.  
Im Film ist sie plötzlich da.  
Und dann ist sie plötzlich wieder weg.  
Dadurch denkt man:  
Sie kann sich überall hin-bewegen.  
Sie muss keine Regeln beachten.

Das bedeutet:  
Die Schwarze Frau ist überall.  
Sie entscheidet selbst.  
Der Garten hat zwar eine bestimmte Ordnung.  
Aber für die Schwarze Frau ist das egal.  
In der Mitte von dem Kunst-Werk gibt es noch einen Film:  
**The Giverny Document.**  
Dieser Film dauert 40 Minuten.  
Er ist wie eine Verlängerung von dem 1. Film.

Man sieht wieder Ja'Tovia Gary im Garten von Claude Monet.  
Nun sind noch andere Schwarze Frauen dabei:

- Nina Simone.  
Sie war eine Sängerin.  
Ihren Namen spricht man so: Nina Simon.  
Man sieht sie bei einem Konzert in der Schweizer Stadt  
Montreux.  
Die Stadt Montreux spricht man so: Mongtröh.
- Gespräche mit Schwarzen Frauen in Harlem.  
Das ist ein Stadt-Teil von New York.
- Diamond Reynolds.  
Das ist eine Schwarze Frau aus Minnesota.  
Ihr Freund wurde von weißen Polizisten getötet.  
Sie hat das gefilmt.
- Josephine Baker in Paris.  
Man spricht ihren Namen so: Dschosefin Bäker.  
Josephine Baker war eine Schwarze Schauspielerin  
und Tänzerin.  
Sie war oft in Europa.

Durch das Zeigen von diesen Schwarzen Frauen wird klar:  
Es gibt keine typische Schwarze Frau.  
Schwarze Frauen sind sehr verschieden.



In diesem Film gibt es einen Auftritt von einer Sängerin.  
Sie heißt Joseline Hernandez.

Sie spricht in die Kamera von ihrem Handy.

Sie sagt:

- Verdammt Scheiß.
- Kann ich leben?
- Kann ich leben?
- Kann ich verdammt noch mal leben?

Diese Fragen sind ernst gemeint.

Ja'Tovia Gary erinnert damit daran:

Schwarze Frauen haben es schwer in der Gesellschaft.

Sie leiden unter Armut.

In dem Film sieht man die Gespräche mit Schwarzen Frauen  
aus dem New Yorker Stadt-Teil Harlem.

Auch in diesen Gesprächen geht es oft um Armut.

Und es geht um Sicherheit.

Viele Schwarze Frauen fühlen sich nicht sicher.

Ja'Tovia Gary fragt Schwarze Frauen und Mädchen  
auf der Straße:

Fühlst du dich sicher?

Sie fragt Schwarze Frauen aus verschiedenen  
Ländern und Regionen.

Sie kommen unter anderem aus afrikanischen  
Ländern und von verschiedenen Inseln.

Dort wurden früher Menschen von europäischen Ländern  
und von den USA beherrscht.

Menschen wurden gegen ihren Willen in die USA gebracht.

Sie mussten oft schwer arbeiten.

Und sie konnten nicht frei leben.

Diese Geschichte gehört zur Geschichte von den  
Schwarzen Frauen im Film.

Denn sie sind die Nachfolger und Nachfolgerinnen von den  
Menschen, die gegen ihren Willen in die USA gebracht wurden.

Das Kunst-Werk **The Giverny Suite** zeigt verschiedene Meinungen.

Man sieht:

In jedem Alter gibt es verschiedene Meinungen.

Manchmal liegen die Meinungen sehr weit aus-einander.

Manchmal ist eine Meinung sogar das Gegenteil von anderen  
Meinungen.

In jeder persönlichen Antwort geht es auch darum:

Alle Schwarzen Frauen werden bedroht.

Auch wenn die Bedrohung immer ein bisschen anders ist.

Aber sie ist da.

Die Frauen können sich nicht sicher fühlen.

Deshalb fragt Ja'Tovia Gary die Frauen nach ihrem Gefühl  
von Sicherheit.

Damit setzt sich die Künstlerin für die Schwarzen Frauen ein.

Sie macht sich für Schwarze Frauen stark.



Ja'Tovia Gary hat in dem französischen Ort Giverny gearbeitet:

- Als Philando Castile in dem US-amerikanischen Bundes-Staat Minnesota von der Polizei ermordet wurde.
- Als Alton Sterling in dem US-amerikanischen Bundes-Staat Louisiana von der Polizei ermordet wurde.
- Als in einem Nacht-Club im US-amerikanischen Florida bei einer Schießerei viele Menschen getötet wurden.

Deshalb hat sie in ihrer Kunst diese Gewalt und die alte Garten-Kunst miteinander verbunden.

Die Freundin von dem ermordeten Philando Castile ist Diamond Reynolds.

Sie hat den Mord mit dem Handy gefilmt.

Dieses Video ist Teil von dem Kunst-Werk von Ja'Tovia Gary.

So zeigt sie Solidarität und Nähe mit den Opfern.

Und sie zeigt:

Schwarze Personen haben Nachteile.

Sie werden schneller von der Polizei erschossen:

Weil die Polizei oft denkt:

Die meisten Schwarzen Menschen sind Verbrecher.

Das ist Rassismus im täglichen Leben.

Das Video von der Ermordung von Philando Castile hört man.

Man hört die Schreie von Diamond Reynolds.

Sie leidet.

Einige Teile vom Bild sind verdeckt mit:

- Blättern
- Blumen
- Farb-Balken

Man kann Teile vom Bild nicht sehen.

Zum Beispiel den ermordeten Philando Castile.

Das Kunst-Werk von Ja'Tovia Gary nimmt den Schmerz von Schwarzen Menschen ernst.

Manchmal wird der Klang viel wichtiger.

Zum Beispiel:

Wenn 2 Frauen weinen.

Man hört die Stimme von Diamond Reynolds.

Sie sagt über ihren angeschossenen Freund:

Ich weiß nicht, ob er lebt.

Oder ob er noch lebt.

Dann vermischt sich ihre Stimme mit der Stimme von der Künstlerin.

Beide schreien.

Das Kunst-Werk verbindet verschiedene Orte.

Und es verbindet gemeinsame Erlebnisse von Gewalt.

Man sieht in dem Kunst-Werk noch mehr Gewalt.

Zum Beispiel:

- US-amerikanische Soldaten, die das Land Haiti besetzen.
- Bilder vom Vorsitzenden der **Black Panther**.  
Das ist eine Vereinigung von Schwarzen Menschen:  
Sie wehren sich mit Gewalt gegen ihre Unterdrückung.  
Black Panther spricht man so: Bläck Panter.

Schwarze Menschen in den USA sind Opfer von Gewalt.

Es ist eine typische Gewalt gegen Menschen:

Wenn diese Menschen von anderen Menschen beherrscht werden.

Das gibt es auf der ganzen Welt.

Die Künstlerin zeigt verschiedene Gewalt-Bilder nebeneinander:

- Den Mord an Philando Castile.
- US-amerikanische Soldaten in dem Land Syrien.
- US-amerikanische Soldaten in dem Land Afghanistan.

So sieht man:

Gewalt sieht immer gleich aus.

Außerdem sieht man in den Filmen Josephine Baker.

Josephine Baker war eine US-amerikanische Tänzerin.

Die Bilder sind Ausschnitte aus einem alten Film.

Das erkennt man schnell.

Denn diese Bilder sehen ganz anders aus.

Diese Bilder sind aus einem französischen Film aus dem Jahr 1934.

Josephine Baker ist mit diesem Film sehr berühmt geworden.

Josephine Baker war eine Tänzerin, die Menschen begeistert hat.  
Gleichzeitig hat sie sich mit der Geschichte beschäftigt.

Sie wusste:

Frankreich hat Länder in Afrika erobert und Schwarze Menschen unterdrückt.

Sie hat diese Geschichte in ihrer Person vereint.

Und sie hat sich gegen die Unterdrückung gewehrt.

Ihre Bewegungen und Tänze waren sehr berühmt.

Aber das kann man auch so sehen:

Beim Tanzen hat sie sich gewehrt.

Niemand sollte über sie bestimmen.

Niemand sollte ihr bestimmte Rollen geben.

Sie wollte viele verschiedene Rollen spielen.

Diese Freiheit war für Josephine Baker sehr wichtig.

In diesem Film spielt sie eine Zirkus-Artistin.

Sie verliebt sich in einen Mann.

Er will ihre Liebe nicht.

Die Künstlerin Ja'Tovia Gary zeigt einen Film-Ausschnitt

mit einem Tanz von Josephine Baker.

Sie tanzt in einem goldenen Käfig.

Sie ist gefangen und allein.

Sie bekommt keine Liebe.



Ja'Tovia Gary verändert die Film-Ausschnitte.

Sie fügt etwas Eigenes dazu.

Zum Beispiel:

Blüten und Blätter.

Sie sehen aus wie in den Bildern von Claude Monet.

Die Bilder sind ruhiger.

Manchmal sieht man Teile von einem Bild ganz nah.

Wie unter einer Lupe.

Das zeigt, wie sehr sich Ja'Tovia Gary mit dem Leben und den Gefühlen von Schwarzen Frauen beschäftigt.

Die Künstlerin vermischt verschiedene Zeiten und Orte.

Bei ihr werden Schwarze Frauen zu einer Gemeinschaft.

Die Künstlerin überlegt in ihrer Kunst:

Das darf man sehen.

Das darf man nicht sehen.

Sie bringt verschiedene Sachen zusammen:

- Klang
- Bewegte Bilder
- Schnelle Bilder
- Langsame Bilder
- Bilder aus alten Kunst-Werken

So entsteht ein ganz neues Kunst-Werk mit 3 Film-Teilen.

Ja'Tovia Gary setzt sich für die Gemeinschaft von Schwarzen Frauen ein.

Denn das kann gegen Ausgrenzung helfen.

Damit Schwarze Frauen keine Nachteile mehr haben.

Die Künstlerin will zeigen:

So entstehen diese Nachteile.

Sie beobachtet:

Weißer Menschen herrschen über Schwarze Menschen.

Menschen mit Geld beherrschen Menschen mit wenig Geld.

Manche Menschen haben weniger Rechte.

Wegen einer bestimmten Haut-Farbe.

Oder weil sie ein bestimmtes Geschlecht haben.

In dem Kunst-Werk geht es nicht nur um das Über-Leben.

Es geht auch um den Genuss vom Leben.

Man sieht die vielen Seiten von einem Leben.

Und es geht darum:

Schwarze Frauen geben sich Halt und Sicherheit.

Egal wo sie sind.

Das ist eine Übersetzung von einem Text von Yasmina Price.

## WER HAT DIESES HEFT GEMACHT?

Dieses Heft wurde für diese Ausstellung gemacht:

### **Ja'Tovia Gary. The Giverny Suite**

Das ist eine Ausstellung im Rahmen der Fotografie-Triennale  
RAY 2021 mit dem Titel **Ideologien**.

Das ist eine Ausstellung vom MUSEUM<sup>MMK</sup> FÜR MODERNE KUNST.

Die Abkürzung ist: MMK

Die Ausstellung ist in dieser Zeit zu sehen:

03. Juni bis 08. August 2021

Öffnungs-Zeiten von der Ausstellung:

Dienstag bis Sonntag: 10:00 bis 18:00 Uhr

Mittwoch: 10:00 bis 20:00 Uhr

Diese Personen sind für die Ausstellung  
verantwortlich:

- Susanne Pfeffer
- Anna Sailer

Diese Person ist für dieses Heft verantwortlich:

- Susanne Pfeffer

Diese Personen haben die Themen und Texte für das Heft geplant:

- Anna Sailer
- Leonore Schubert

Die Texte sind von:

- Susanne Pfeffer
- Yasmina Price

Für das Heft in Leichter Sprache sind diese Personen verantwortlich:

- Isabel Monroy Moreno
- Anna Sailer

Diese Person hat die Texte in Leichte Sprache übersetzt:

- Marlene Seifert



Die Texte in Leichter Sprache wurden geprüft von:

Mensch zuerst – Netzwerk People First Deutschland e. V.



Die Texte wurden korrigiert von:

- Tina Wessel

Das Heft wurde gestaltet von:

Zak Group, London

Studio David Welbergen, Frankfurt am Main

Das Heft wurde hier gedruckt:

Druckerei Boxan, Kassel

Adresse vom Museum:  
MUSEUM<sup>MMK</sup> FÜR MODERNE KUNST  
ZOLLAMT<sup>MMK</sup>  
Domstraße 3  
60311 Frankfurt am Main  
Internet-Seite: [www.mmk.art](http://www.mmk.art)

Angaben zu den Bildern im Heft:

Die Fotos auf dem Umschlag und das Foto auf der Innen-Seite des Umschlags sind Bilder aus der Arbeit: Ja'Tovia Gary, The Giverny Suite, Film-Stills, © Ja'Tovia Gary, courtesy of Paula Cooper Gallery, New York (USA)

Fotos im Innen-Teil:

Das Foto auf Seite 2 und 3 ist von: Ja'Tovia Gary, The Giverny Suite, Ausstellungs-Ansicht im ZOLLAMT<sup>MMK</sup>, Foto: Leonore Schubert, © Ja'Tovia Gary, courtesy of Paula Cooper Gallery, New York (USA)

Die Fotos auf Seite 12 und 13, Seite 18 und 19, Seite 22 und 23, Seite 28 und 29 sind von: Ja'Tovia Gary, The Giverny Suite, Film-Stills, © Ja'Tovia Gary, courtesy of Paula Cooper Gallery, New York (USA)

Gefördert von:

**Jürgen Ponto-Stiftung**  
zur Förderung junger Künstler



Das Heft in Leichter Sprache wird gefördert von:  
Stadt Frankfurt  
Dezernat für Soziales, Senioren, Jugend und Recht  
Stabsstelle Inklusion



**Wir freuen uns über Rückmeldungen und über Hinweise zur Verbesserung:**

Unsere Adresse ist:  
[kunstvermittlung.mmk@stadt-frankfurt.de](mailto:kunstvermittlung.mmk@stadt-frankfurt.de)

Unsere Telefonnummer ist:  
+49 69 212 40691



